

Alfred Weber 1914–1982

Mit 1 Abbildung

ALFRED WEBER war Amateuornithologe und ein bescheidener Mensch, der viele Freunde hatte.

Er wurde am 9. 1. 1914 als Sohn eines Zimmermanns in Hohendorf (Kr. Borna) geboren. Dort besaßen die Eltern ein hübsches Grundstück mit großem Garten. ALFRED wuchs unter 3 Geschwistern heran und kam Ostern 1920 in die Hohendorfer Schule. Sein alter Lehrer A. STRUBELL,¹⁾ der ihn von 1923 bis zum Ende seiner Schulzeit als Schüler



Alfred WEBER (links), W. KIRCHHOF (Mitte) und E. STIEGLER in Limbach, 13. 10. 1979.

Foto: CHR. ENGELMANN

hatte, kennt ihn nur als einen fleißigen und gewissenhaften, freundlichen Jungen, der vor allem naturkundlich interessiert war. STRUBELL förderte die Interessen des Jungen, unterrichtete oft in einem kleinen, zur Dorfflur gehörenden Wäldchen, der „Rest“ genannt, und gab ALFRED manchmal ein „Kosmos“-Heft zu lesen, in dem etwas über Vögel geschrieben stand. Diese hatten ALFREDS besonderes Interesse, und er kannte bald alle

¹⁾ Herrn ALFRED STRUBELL, Berndorf über Pegau (Kr. Borna), danke ich für biografische Daten, sowie Herrn FRITZ FRIELING, Rüdigsdorf, für die freundliche Vermittlung.

Vogelstimmen des Wäldchens, las die vom Lehrer erhaltenen Bändchen von FLÖRIGKE und Tiervater BREHM. Nach der Schulzeit lernte er Glaser, arbeitete später im Braunkohlenbergbau und durfte daher schon 1974 in den Genuß der Rente kommen, was er ausgiebig für seine ornithologischen Beobachtungen nutzte [7].

Bei Wind und Wetter zog es ALFRED WEBER hinaus in seine Vogelwelt, auch über weite Strecken auf dem Fahrrad. So gelangte er in der Mitte der fünfziger Jahre in den Kreis der Feldornithologen, die am Stausee Windischleuba Wasservögel zählten [4]. In diesem Freundeskreise war er besonders erfolgreich. Auch in der Art seines Erfolges glied er nicht allen denen, die mit Ausdauer Vögel in ihren Lebensräumen aufspüren und sicher bestimmen können. Ihn zeichnete aus, daß er in hervorragend klarer Analyse die Vögel anhand ihrer Feldkennzeichen bestimmte und dennoch bescheiden in den Hintergrund trat. Gern erinnere ich mich jener erregenden halben Stunde, in der ALFRED WEBER 1961 die beiden ersten in der DDR nachgewiesenen Graubruststrandläufer am Windischleubaer Stausee-Vorbecken entdeckte und mit W. KIRCHHOF bestimmte [1, 6]. Allein und ebenso sicher bestimmte er die in Windischleuba nachgewiesenen Terekwasserläufer [2, 3], wie auch so manchen anderen seltenen Vogel. Sein Anteil an den bemerkenswerten Ergebnissen der Avifaunisten war im allgemeinen größer als im Schrifttum deutlich wird. Mancher seiner Freunde ließ sich seine Beobachtungen durch ihn bestätigen. In vielen Fällen ist es nicht vorstellbar, daß ein unerwartetes avifaunistisches Ereignis ohne die Aufmerksamkeit und Artenkenntnis ALFRED WEBERS entdeckt worden wäre. Viele schöne, auch biologisch wichtige Beobachtungen gelangen ihm als erstem, auch 1967 der erste neuere Brutnachweis der Reiherente im Bezirk Leipzig [5, 8]. Er war ein Kenner der Vogelwelt der Kippenlandschaft der unabwändbar an sein Dorf heranrückenden Tagebaue, lange bevor hier der Wert dieser Landschaft für den Naturschutz erkannt wurde. Er führte uns gern dorthin zu den Ohrenlerchen und Schneeammern, fand in mehreren Tagebauen Sturmmöwen-Gelege, so auch 1968 drei auf der Spülkippe im Tagebau Regis, und 1977 ein Bienenfresser-Brutpaar im Tagebau Pirkau nordöstlich von Zeitz. Manche Beobachtung, die andere für wichtig halten, notierte er allerdings nicht, und er hatte keinen Drang, zur Feder zu greifen. Darin glied er so vielen, die sich an den Vögeln erfreuen. Seit über 20 Jahren unternahm er alljährlich mit Freunden seine vogelkundliche Exkursion an die Ostseeküste; an einem der letzten Tage, die er für eine solche vorgesehen hatte, am 22. 9. 1982 starb er beim morgendlichen Bade vor Rügen.

Eingang: 12. 9. 1983

N. HÖSER

Literatur

- [1] FRIELING, F. (1964): Besonderheiten am Stausee Windischleuba 1961. Beitr. Vogelk. 9, 421 bis 432
- [2] FRIELING, F. (1964): Besonderheiten am Windischleubaer Stausee 1962. Beitr. Vogelk. 10, 210—213
- [3] FRIELING, F., & N. HÖSER (1973): Besonderheiten am Stausee Windischleuba 1970. Beitr. Vogelk. 19, 424—429
- [4] HÖSER, N. (1980): 25 Jahre Windischleubaer Feldornithologie — Entwicklung und Ziele. Beitr. Vogelk. 26, 241—244
- [5] KIRCHHOF, W. (1968): Reiherente Brutvogel an den Haselbacher Teichen. Falke 15, 427
- [6] KIRCHHOF, W., & W. KARG (1962): Zwei weitere Nachweise des Graubruststrandläufers, *Calidris melanotos* (Vieill.), in Deutschland. J. Orn. 103, 287—288
- [7] SEMMLER, W., & A. WEBER (1976): Weißschwanzsteppenkiebitz, *Chettusia leucura*, in Ungarn. Beitr. Vogelk. 22, 259—260
- [8] STEINBACH, R. (1973): Die Ansiedlung der Reiherente (*Aythya fuligula*) in den Kreisen Altenburg und Geithain. Abh. Ber. Naturk. Mus. Mauritianum 8, 61—65